ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Russ, Hans G.

Article

ifo Konjunkturtest Oktober 2001 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Russ, Hans G. (2001) : ifo Konjunkturtest Oktober 2001 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 54, Iss. 23, pp. 46-47

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/163721

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

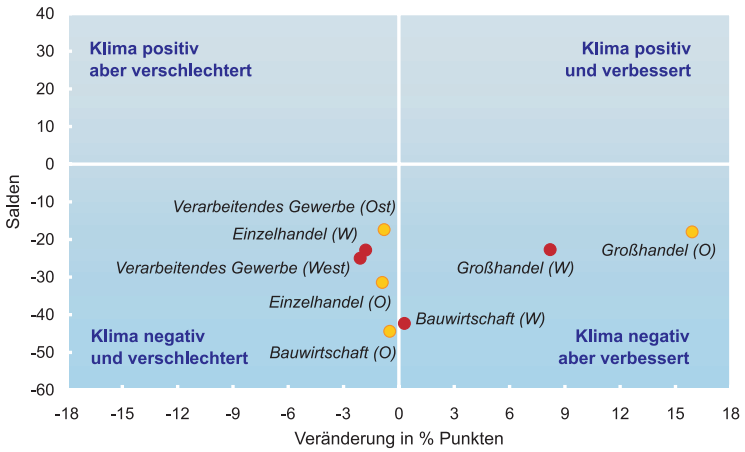
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

ifo Konjunkturtest Oktober 2001 in Kürze[1]

Hans G. Russ

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft tendiert weiter nach unten. Auch nach dem starken Rückgang des Geschäftsklimas in der **Gewerblichen Wirtschaft** im September, der z.T. als eine Überreaktion der Unternehmen auf die Terroranschläge in den USA und deren Folgen gedeutet wurde und eine Korrektur nach oben erwarten ließ, verschlechterte sich in Westdeutschland der Indikator erneut. Mit einem Saldo von – 26,2 Prozentpunkten wurde der ungünstigste Wert seit August 1993 erreicht. Während die aktuelle Geschäftslage (Saldowert – 27,0 Prozentpunkte) von den Unternehmen geringfügig weniger negativ beurteilt wurde, schätzten sie ihre Perspektiven mit erhöhtem Pessimismus ein. Seit dem Höhepunkt im Januar 2000 sank der Indikator für die Geschäftserwartungen (Saldowert – 25,4 Prozentpunkte) immerhin um 38 Prozentpunkte und damit stärker und über einen längeren Zeitraum als in den beiden letzten Abschwungphasen 1997/99 bzw. 1994/95. Selbst wenn sich die Erwartungen in den nächsten Monaten stabilisieren oder nach oben entwickeln sollten, muss man erfahrungsgemäß davon ausgehen, dass sich die tatsächliche Situation zunächst noch weiter verschlechtert. In den neuen Bundesländern hat sich das Geschäftsklima (Saldowert – 27,7 Prozentpunkte) nur unwesentlich verbessert. Hier stand einer negativeren Bewertung der Geschäftslage (Saldowert – 27,8 Prozentpunkte) eine verringerte Skepsis in Bezug auf die künftige Entwicklung (Saldowert – 27,6 Prozentpunkte) gegenüber. Hervorzuheben ist nach dem Einbruch im Vormonat die deutliche Klimaaufhellung im Großhandel, vor allem in Ostdeutschland (vgl. Abbildung).

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Oktober 2001[1)]



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Im **verarbeitenden Gewerbe** Westdeutschlands trübte sich das Geschäftsklima mit Ausnahme des Gebrauchsgüterbereichs weiter ein. Die aktuelle Geschäftssituation verharrte auf dem ungünstigen Niveau vom Vormonat, die Perspektiven wurden sogar so pessimistisch eingeschätzt wie zuletzt in der Rezessionsphase 1992. Auch die Exporterwartungen entsprachen nun bereits den damaligen Werten. Bei weiter abschmelzenden Auftragsreserven und zunehmendem Lagerdruck wurden die Produktionspläne erneut nach unten korrigiert. In den neuen Bundesländern überwogen bei der Beurteilung der Geschäftslage die negativen Stimmen bereits deutlicher als im September, ein ähnlich ungünstiger Wert war letztmals vor fünf Jahren zu beobachten. Die Skepsis hinsichtlich der Perspektiven hat allerdings wieder etwas nachgelassen, vor allem im Grundstoffbereich. Die Auftragslage hat sich in Ostdeutschland ebenfalls verschlechtert, so dass auch hier weitere Produktionseinschränkungen geplant waren. In beiden Berichtskreisen gingen die Unternehmen auch von einem anhaltenden Personalabbau aus; die Erzeugerpreise dürften nachgeben.

An dem stark unterkühlten Geschäftsklima im **Baugewerbe** hat sich weder in den alten noch in den neuen Bundesländern etwas Wesentliches verändert. Im westdeutschen Hochbau wurde die aktuelle Geschäftslage so ungünstig eingestuft wie in den letzten fünf Jahren nicht mehr, im Tiefbau fielen die Urteile aber nicht mehr ganz so negativ aus wie in den beiden letzten Monaten. Im Durchschnitt aller Bausparten lag die Kapazitätsauslastung mit 59% um zwei Prozentpunkte unter Vorjahresniveau. Die Perspektiven für die nächsten Monate blieben trübe. In Ostdeutschland hat der Pessimismus in den Erwartungen nachgelassen, die aktuelle Geschäftslage wurde dagegen im Hochbau und im Tiefbau noch ungünstiger bewertet als im September. Die Geräte waren etwas stärker ausgelastet (66%) als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Während die westdeutschen Firmen davon ausgingen, künftig höhere Preise durchsetzen zu können, dürfte in den neuen Ländern der Druck auf die Preise anhalten.

Die Aufhellung des Klimas im westdeutschen **Großhandel** resultiert vor allem aus der weniger ungünstigen Bewertung der aktuellen Situation. Bei lebhafter Nachfrage ließ der Lagerdruck nach. In Ostdeutschland tendierten Lage und Erwartungen gleichermaßen kräftig nach oben, wenngleich auch hier die negativen Stimmen noch ein deutliches Übergewicht hatten. In beiden Teilen Deutschlands beabsichtigten die Firmen eine Lockerung ihrer restriktiven

[1] Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,– EUR/Jahr abonniert werden.

Orderpolitik, Spielräume für Preisanhebungen sah man aber nur im Westen.

Im westdeutschen **Einzelhandel** hat die Enttäuschung über die Geschäftslage zugenommen, vor allem im Verbrauchsgüterbereich. Die Vorjahresumsätze dürften übertroffen worden sein (ein Verkaufstag mehr), die überhöhten Lager konnten aber nur wenig abgebaut werden. Obwohl die Skepsis in den Erwartungen nachgelassen hat, wurden die Bestellplanungen nach unten revidiert. In Ostdeutschland wurde dagegen die aktuelle Situation wieder weniger negativ beurteilt, während der Pessimismus in Bezug auf die künftige Entwicklung sich abermals verstärkt hat. Auch hier zeigten die Orderpläne vermehrt nach unten. Wie im Westen gingen die Unternehmen auch von moderaten Preissteigerungen und einer weiteren Abnahme der Beschäftigtenzahlen aus.